

## **4. Sonntag der Osterzeit, 03. Mai 2020**

### **Fest der Apostel Philippus und Jakobus**

#### **Einleitung**

„Doch sie verstanden den Sinn seiner Worte nicht.“ So steht es im heutigen Evangelium. Manchmal kann man sich nur noch wundern, wie oft Jesu Jünger wie mit Blindheit geschlagen oder mit großem Unverständnis ausgestattet sind. Hat sich Jesus die falschen Freunde ausgesucht? Zwölf Männer im engsten Freundeskreis, die mit ihm durch Galiläa und dann Judäa wandern, täglich bei ihm sind und ihn doch nicht verstehen? Hätte er statt Fischern und Zöllnern nicht doch besser die Schriftgelehrten und Pharisäer auf seine Seite ziehen sollen? Man möchte es meinen, aber seine Worte, seine Botschaft war nicht in erster Linie für die Hochgebildeten bestimmt, sondern für Menschen wie du und ich. Und dann musste er auch in Kauf nehmen, dass er mit viel Geduld ihnen immer wieder erklären musste, was der Sinn dessen ist, was er verkündet. Haben wir Ihn heute eigentlich richtig verstanden? Bitten wir Ihn um sein Erbarmen.

#### **Kyrie**

Herr Jesus Christus,  
du hast Fischer und Zöllner, einfache Leute berufen. Herr, erbarme dich  
du hast ihnen immer wieder deine Botschaft erklärt. Christus, erbarme dich  
du rufst auch uns in deine Nachfolge. Herr, erbarme dich.

#### **Tagesgebet**

Allmächtiger, ewiger Gott, dein Sohn ist der Kirche siegreich vorausgegangen als der Gute Hirt. Geleite auch die Herde, für die er sein Leben dahingab, aus aller Not zur ewigen Freude. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

#### **Lesung aus der Apostelgeschichte (Apg 2,14a.36-41)**

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Mit Gewissheit erkenne das ganze Haus Israel: Gott hat ihn zum Herrn und Christus gemacht, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt. Als sie das hörten, traf es sie mitten ins Herz und sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, Brüder? Petrus antwortete ihnen: Kehrt um und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung eurer Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird. Mit noch vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie: Lasst euch retten aus diesem verdorbenen Geschlecht! Die nun, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen. An diesem Tag wurden ihrer Gemeinschaft etwa dreitausend Menschen hinzugefügt.

#### **Antwortruf zum Mitsummen**

„Mein Hirt ist Gott der Herr, er will mich immer weiden, darum ich nimmermehr kann Not und Mangel leiden. Er wird auf grüner Au, so wie ich ihm vertrau, mir Rast und Nahrung geben und wird mich immerdar an Wassern still und klar, erfrischen und beleben.“  
(GL 421,1 nach Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirt“)

## **Evangelium nach Johannes (Joh 10, 1-10)**

In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen. Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

## **Gedanken**

Einem Fremden werden sie nicht folgen. Was Jesus im Gleichnis mit den Schafen ausdrückt, die die Stimme ihres Hirten kennen, gilt für seine Jünger, gilt für uns. Was für eine Anziehungskraft, was für ein Charisma muss dieser Mensch Jesus gehabt haben, dass er da einfach so am See von Tiberias entlang gehen konnte und mit Simon und Andreas, Jakobus und Johannes gleich zwei Brüderpaare einfach so in seine Nachfolge rufen konnte? Dass sie jeweils ihre Väter, mit denen sie fischen waren, so einfach verlassen konnten und mit ihm mitgingen? Wie muss Jesus sie auf Anhieb so angesprochen haben, dass sie in ihren Herzen eine Stimme gehört haben, die für sie nicht fremd war, denn wären sie sonst mitgegangen? Was wünschten wir uns als Kirche von heute eine solche Stimme, die die Menschen so anspricht, dass sie genau dieses Gefühl bekommen: Da ruft mich jemand, den ich ohne ihn je gesehen zu haben, schon ganz lange kenne? Und doch erlebt auch Jesus diese Situation, dass sich Menschen von ihm abwenden, dass sie seine Botschaft vom liebenden Vater nicht annehmen wollen. Dass sie ihn verfolgen, ausliefern und kreuzigen. Aber er bleibt nicht im Tod, seine Auferstehung feiern wir in der Osterzeit, feiern wir jedes Mal, wenn wir uns zum Gottesdienst versammeln, was ja sehr bald wieder erlaubt sein wird. Die Frage an uns, an jeden, der diese Gedanken nun liest: Hat Jesus für mich und mein persönliches Leben Worte des ewigen Lebens, hat Jesus Bedeutung, ist er für mich systemrelevant? Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie seine Stimme hören.

## **Wort auf den Weg**

Gott ist bei uns.

Gestern, als es uns gut ging.

Heute in dieser Krisenzeit.

Morgen, von dem wir noch nicht wissen, wie und wann das sein wird.

## **Herzliche Einladung**

In der Woche nach dem Muttertag dürfen wir wieder öffentliche Gottesdienste feiern.

Weitere Informationen, insbesondere zu den staatlichen Vorgaben, folgen.